

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 3. Freitag den 8. Januar 1886. 55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrichtungsgebühr beträgt die einpallige Zelle oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

An die Orts-Vorsteher.

Denselben wird die Justiz-Ministerial-Verfügung vom 24. Dez. 1880 in Erinnerung gebracht, wonach die Vorstände der Gemeindegerichte bis zum 15. Januar dem Amtsgerichte anzuzeigen haben:

- 1) in wie vielen Fällen wegen als unbestritten eingeklagter Geldforderungen das Schuldklagenverfahren vor dem Vorstand des Gemeindegerichts in dem abgelaufenen Jahr stattgefunden hat;
- 2) wie viele bürgerliche Rechtsstreitigkeiten in dem abgelaufenen Jahre bei dem Gemeindegericht angefallen sind, und wie viele derselben durch Entscheidung, wie viele in anderer Weise erledigt wurden.

Den 4. Jan. 1886. Oberamtsrichter Grathwohl.

Die Standesbeamten des Bezirkes

werden an alsbaldige Einsehung der auf 31. Dezbr. v. J. abzuschließenden Neben-Register erinnert.

Den 4. Jan. 1886. Oberamtsrichter Grathwohl.

Impfberichte.

Die öffentlichen Impfärzte werden auf den Ministerialerlass vom 14. Dez. 1885, betreffend die Erstattung eines Begleitberichtes zu den Impfübersichten der öffentlichen Impfärzte aufmerksam gemacht und aufgefordert, den Begleitungsbericht für das Jahr 1885 in der Art abzuschließen, daß sämtliche in genanntem Erlaß aufgeführten Fragen in einzelnen beantwortet werden.

Der Minist.-Erlaß vom 14. Dez. v. J. sowie die hiezu gehörige Bekanntmachung des R. Medizinalkollegiums finden sich in Nr. 23 des Amtsblattes des R. Ministeriums des Innern, von welchen die Herren Impfärzte bei den betref. Ortsvorstehern Einsicht nehmen können.

Die Begleitberichte wollen bis 15. Januar d. J. an das R. Oberamtsphysikat eingeleitet werden.

Backnang den 5. Jan. 1886. R. Oberamt. Münst. Oberamtsphysikat. Dr. Köstlin.

Der Musiketier Wilhelm Engel

vom 4. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 30 ist durch kriegsgerichtliches — am 30. Dezember 1885 vom stellvertretenden kommandierenden General lediglich befähigt — Erkenntnis vom 24. Dezember 1885 in contumaciam für einen Deserteur erklärt und mit einer Geldbuße von 160 Mk. bestraft worden.

Saarlouis, den 2. Januar 1886. Königlich Kommandantur-Gericht.

Nadelstammholz-Verkauf.

Forstamt Reichenberg.
Am Dienstag den 12. Januar, von morgens 9 Uhr an, auf dem Rathaus in Backnang:

- 1) vom Revier Reichenberg:
Aus Eichelberg, Abt. Große Breithalde: 194 Stück Langholz mit 121,13 Fm. 1. Kl., 119,69 Fm. 2. Kl., 51,52 Fm. 3. Kl. und 9,44 Fm. 4. Kl., 13 St. Sägholz mit 1,52 Fm. 1. Kl., 0,82 Fm. 2. Kl. und 7,26 Fm. 3. Kl., 2 Ausschußstücke mit 2,90 Fm.; Abt. Birkebene: 288 St. Langholz mit 3,61 Fm. 1. Kl., 48,66 Fm. 2. Kl., 99,45 Fm. 3. Kl. und 53,05 Fm. 4. Kl., 3 Stück Sägholz mit 1,02 Fm. 2. Kl. und 2,31 Fm. 3. Kl., 2 Stück Ausschuß mit 0,61 Fm.; ferner Scheidholz aus Eichelweg: 99 Fichtenstämme mit 19,63 Fm. 4. Kl. und 5,82 Fm. 5. Kl.
- 2) vom Revier Unterwieslach:
Aus Kollhau, Abt. Springstein: 105 Stück Langholz mit 20,29 Fm. 1. Kl., 39,71 Fm. 2. Kl., 24,34 Fm. 3. Kl., 20,83 Fm. 4. Kl. und 3,42 Fm. 5. Kl., 17 Stück Sägholz mit 16,16 Fm. 1. Kl., 3,44 Fm. 2. Kl., 1,62 Fm. 3. Kl., 88 Stück Ausschuß mit 31,95 Fm. Langholz 1.—4. Kl. und 21,18 Fm. Sägholz 1.—3. Kl.; ferner aus Eichwald: 68 St. Langholz mit 20,22 Fm. 1. Kl., 54,78 Fm. 2. Kl., 18,94 Fm. 3. Kl. und 3,24 Fm. 4. Kl., 11 Stück Sägholz mit 1,25 Fm. 1. Kl., 5,69 Fm. 2. Kl. und 3,09 Fm. 3. Kl.

Brennholz-Verkauf.

Revier Welzheim.
Am Freitag den 15. Januar, vormittags 10 Uhr in der Hofe in Oberndorf aus dem Staatswald Vogelherd (nächst dem Burghöfle) Nm.: 107 buchene Prügel, 67 Nadelholzprügel, 35 aspen und tannen Anbruch, 1135 gemischte Wellen auf Hausen.

Zur Ausführung von Druckerarbeiten aller Art empfiehlt sich die Druckerei des Murrthalboten, prompte Bedienung und billige Preise zusichernd.

Bahnhof Backnang.
Am Montag den 11. Januar, vormittags 9 Uhr, wird im Wartsaal 3. Kl. eine Anzahl herrenloser Gegenstände wie Schirme, Stöcke, Hüte u. s. w. versteigert.

Backnang den 7. Januar 1886. R. Betriebs-Inspektion. Schneider.

Backnang. Bekanntmachung.

die Sonntagschule betr.
Nach dem Volksschulgesetz vom 29. Sept. 1836 und 6. Nov. 1858 sind die aus der Volksschule Entlassenen zum Besuche der Sonntagschule (und zwar in hiesiger Stadt nach örtlichem Herkommen bis in das 16. Lebensjahr) verbunden, soweit sie nicht eine höhere Lehranstalt, Sonntagsgewerbeschule, Winterabendsschule oder einen anderen, nach dem Ermessen der Ortsschulbehörde genügenden Unterricht erhalten.

Für die Beobachtung dieser Bestimmungen sind die Eltern und deren Stellvertreter (Vormünder, Erzieher, Lehr- oder Dienstherren) verantwortlich. Sie werden daher wegen der Schulversummisse ihrer jungen Leute nach Maßgabe ihrer Verschuldung für den einzelnen Fall mit Geldstrafe von 1—24 M. oder mit Haft von 1—4 Tagen bestraft. Dispensationsgesuche sind stets rechtzeitig bei den betr. H. H. Lehrern anzubringen. — Das Vorbringen, es sei an den Sonntagsschulpflichtigen keine spezielle Aufforderung zum Besuche der Schule ergangen, schützt nicht vor Strafe.

Den 4. Januar 1885. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

Gläubigeranruf.

Ansprüche an die Verlassenschaftsmassen nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim Gerichtsnotariat oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben.

Den 5. Jan. 1886. R. Gerichtsnotariat. Staubenmayer.

Von Backnang:

Bollinger, Gottlieb Friedrich, Gastwirt.
Fischer, Johann Wilhelm, Tagelöhners Ehefrau.
Solzwarth, Gottlieb, Zimmermann.
Killing, Gottlieb Friedrich, Metzger's Ehefrau.

Visiten-Karten

werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

England.

Petersburg den 3. Jan. Zur Feier des Regierungsjubiläums des Kaisers Wilhelm sind den Festgottesdiensten in der deutschen reformirten Kirche und in der katholischen Katharinenkirche statt. Gestern nachmittags hatte sich Großfürst Vladimir in preussischer Galauniform mit dem Bande des schwarzen Adlerordens in die deutsche Botschaft begeben und den Botschafter General von Schweinitz ersucht, dem deutschen Kaiser die Glückwünsche des russischen Kaisers sowie seine eigenen, des Großfürsten, zu übermitteln. Die hiesigen Zeitungen bringen heute dem Kaiser Wilhelm gewidmete Artikel voll herzlicher Sympathie.

Balkan-Halbinsel.

Auf der Balkanhalbinsel ist eine gewisse Ruhe eingetreten. Die Bulgaren haben Serbien und umgekehrt die serbischen Truppen den bulgarischen Boden geräumt: der Krieg der Kleinen ist zu Ende. Serbien hat schon einen Teil seiner Reserven entlassen und in Griechenland wird die Mobilisation rückgängig gemacht. Das serbische Ministerium hat seine Entlassung erbeten, der König Milan hat dieselbe aber nicht angenommen; die Herren sollen erst vor der Kammer den Drei ausstellen, den sie mit Entschaffung des Krieges dem Lande und dem Königs-haue eingebrockt haben.

Aegypten.

General Stephenson nutzt seinen Sieg über die Sudanese aus, indem er nilaufwärts zieht. — Da es sich herausgestellt hat, daß den Arabern des Sudan auf dem Seewege durch das Rote Meer Waffenlieferungen zugehen, so sind die dort stationierten englischen Kriegsschiffe angewiesen worden, die Küste zu blockieren.

König Johann von Abyssinien soll sich, wie es heißt, auf einen Krieg gegen die Italiener vorbereiten. Er ist sehr erbittert darüber, daß letztere Massauah besetzen.

Amerika.

Dem gesetzgebenden Körper der Ver.-Staaten ist ein strenges Gesetz gegen die Vielweiberei der Mormonen zugegangen. Ferner greift dieses Gesetz auch die Mormonenkirche an, indem sie den Präsidenten der Ver.-Staaten ermächtigt, Kuratoren zur Verwaltung ihrer weltlichen Angelegenheiten zu ernennen, hebt den Mormonen-Einwanderungsbonus auf, verbietet die Wiederherstellung irgend einer berartigen Körperschaft zur Einführung von Mormonen und konfiszirt alle diesbezüglichen Fonds zu Gunsten eines Schulfonds in Utah.

Verurteilt.

Eine New-Yorker Kriminal-Novelle von Arthur Zapp. Nach dem Englischen. (Fortsetzung.)

„Der Zufall hat uns begünstigt,“ begann der Detektiv. „Doch ich fürchte, ich verliere die kostbare Zeit, und wenn ich Ihnen nicht versprochen hätte, zu kommen, um Ihnen Nachricht zu bringen.“

„Vor der Thür hält ein Wagen,“ fiel Grace ein, „lassen Sie sofort uns auf den Weg machen.“

„Ich glaube nicht,“ antwortete Macroy zögernd, „daß es sich für Sie empfehlen würde, mich zu begleiten.“

„Warum nicht?“

„Ich muß vielleicht Orte aufsuchen, deren Besuch für Damen nicht gerade angenehm ist.“

„Herr Macroy,“ sagte Grace in bestimmtem Ton, „ich gehe mit Ihnen wohin immer es sei.“

„Nun denn, wenn Sie darauf bestehen, so lassen Sie uns aufbrechen!“

Grace rief ihr Mädchen Sarah und alle drei verließen das Haus.

Von seinen Reuten und Kollegen hatte niemand die Frau gekannt, deren Bildnis sich in dem Medaillon befand. Zufällig hatte Macroy um sechs Uhr Morgens in einer anderen Angelegenheit eine Zusammenkunft mit einem englischen Detektiv gehabt. Diesem hatte er, obgleich er sich keinen Erfolg davon versprach, das Bild gezeigt.

Das ist ja die „Liverpool-Mag,“ hatte der englische Detektiv sofort ausgerufen. „Sie hat sich vor kurzem über den Ozean geflüchtet, da

sie in Liverpool in eine große Diebstahls-Affäre verwickelt war.“

Nach der Konferenz mit seinem englischen Kollegen war Macroy direkt zu Grace gekommen und er hatte nun die Absicht, einen der Polizei wohlbekannten Rückkaufshändler, der ein notorischer Hehler gestohlener Sachen war, aufzusuchen. Dieser Mann war von Geburt ein Engländer und hatte, wie der Detektiv wusste, eine ausgebreitete Bekanntheit unter den von England herübergekommenen Dieben. Die Polizei sah ihm manches durch die Finger, da er derselben oft wertvolle Mitteilungen in bezug auf begangene oder geplante Verbrechen machte.

Von diesem Ehrenmann erhielt Macroy die gewünschte Auskunft.

Mit der Adresse von Liverpool-Mag, die, wie der Rückkaufshändler versicherte, eine bekannte Persönlichkeit unter den englischen Dieben sei, kehrte Macroy zuerst nach dem Polizeibureau zurück, um zu seiner Unterstützung drei Unterbeamte zu requirieren. Die ganze Gesellschaft — einschließlich Grace und Sarah — machte sich dann unverzüglich auf nach dem als Wohnung der Diebin angegebenen Hause. Während die Uebrigen im Wagen blieben, der in einer Quertstraße hielt, trat Macroy allein ein. Die Dienerin, die ihm öffnete, teilte ihm mit, daß ihre Herrin nach der sechsten Straße gegangen sei, Einkäufe zu machen.

„Nun?“ fragte Grace gekannt, als der Detektiv zum Wagen zurückkam.

„Sie ist Einkäufe, oder richtiger Ladendiebstahle machen gegangen,“ berichtete Macroy.

„Wo?“

„In der sechsten Straße.“

„Was wollen wir nun thun?“

„Unsere Kräfte teilen und sie zu erwischen versuchen.“

„Aber es gibt so unzählige Geschäfte in der sechsten Straße,“ bemerkte Grace fast mutlos.

„O, doch nicht so viele, wenn es sich darum handelt, „Liverpool-Mag“ zu finden,“ beruhigte der Detektiv. „Sie verkehrt natürlich nur in den ganz großen Läden.“

Der Detektiv traf nun die Anordnung, daß Grace und Sarah mit ihm durch die verschiedenen großen Geschäften gehen sollten, um nach „Liverpool-Mag“ zu fahnden, während die drei Beamten, die selbstverständlich Zivilkleidung angelegt hatten, draußen, doch so, daß sie jede Minute herbeigerufen werden konnten, bleiben sollten. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Aus Steuer in Mecklenburg meldet man unterm 30. Dez.: Seit Mitternacht wüthet hier ein großer Moorbrand. Auf dem Hovidemoor, dicht an der Eisenbahn Stive-Vimberup, brennen gegenwärtig zwei Millionen Torfziegel. Die Lagerstuppen und die Arbeiterhäuser sind zerstört, eine weitere Ausbreitung des Brandes wird befürchtet, da heftiger Südweststurm herrscht. Die Eisenbahnzüge werden wahrscheinlich unterbrochen.

Hamburg. Der Hofschnneider einer afrikanischen Majestät zu sein, ist jedenfalls neu. Der hiesige Schneidermeister Schaul hatte dem König von Oda Herero ein Staatkleid angefertigt, das so sehr den Beifall der schwarzen Majestät fand, daß dieselbe Herrn Schaul durch Diplom vom 24. Oktober zu ihrem Hofschnneider ernannte. Man sieht, die Kultur macht auch in Afrika immer größere Fortschritte.

Borken. Eine drohliche Geschichte ereignete sich dieser Tage in einer Stadt des westfälischen Kreises Borken. Ein beim Betteln betroffener Handwerksbursche, zur Vernehmung vom Polizeidiener vor den Bürgermeister geführt, empfand plötzlich einen solch wilden Drang zur Freiheit, daß er kurz das Verhör abbrach, durch die rasch aufgerissene Thür des Amtelokals verschwand, ebenso lebende noch den in der Thür stehenden Schlüssel umdrehte, dadurch den Bürgermeister nebst Polizeidiener einschloß und selbst auf Nimmerwiedersehen das Weite suchte. Die auf solch eigentümliche Art in Haft Gerathenen mußten durch das Fenster fremde Hilfe erbitten, um wieder in Freiheit zu kommen.

Bozen. Ein schwerer Unglücksfall mit tödtlichem Ausgang ereignete sich am Abend vor Weihnachten gegenläufig der letzten Schließung der Artillerie auf dem hiesigen Schießplatz. Beim Absenken eines Hinterladengeschützes zerbarst das Verschlusstück und ein Teil desselben flog einem zur Bedienung der Kanone kommandierten Artilleristen mit solcher Gewalt gegen den Kopf, daß das Eisenstück den Schädelknochen durchdrang und im Kopf sitzen blieb. Der schwerverwundete Soldat wurde zunächst nach Schönberg transportiert, von wo aus seine Ueberführung nach dem Militärlazarett in Tempelhof erfolgte. Dort soll er nach wenigen Stunden verstorben sein.

Brüssel. Der ehemals vielbenannte Schneider Tomajchel in Berlin, an dessen Stelle ein mit Därmen umwickeltes Plättchen begraben wurde, hat in einem belgischen Städtchen einen Nachahmer gefunden. Dort war ein reicher Bierbrauer zu längerer Gefängnisstrafe verurteilt, starb aber vor Antritt derselben. Kürzlich machten nun einige Herren aus dem Städtchen eine Reise nach New-York und fanden den vermeintlich Verstorbenen in einem Bierlokal. Bei Definition des Sarges zeigte sich, daß derselbe mit Sand gefüllt war.

Gedächtnis-Kalender.

5. Januar.
1106. Heinrich V. eignete sich in widerrechtlicher Weise Krone und Scepter, Kreuz und Lanze von seinem Vater, Heinrich IV. an, und wird Tags darauf wiederholt von den zu Mainz versammelten zweiundfünfzig Fürsten zum Könige der Deutschen gewählt, und erhält als solcher die priesterliche Königsweihe.
1477. Schlacht bei Nancy, in welcher die mit den Esägern verbundenen Schweizer den Herzog Karl (den Kühnen) von Burgund vollständig schlugen, und dieser auf der Wacht sein bewegtes Leben endete.
1531. Ferdinand von Oesterreich wird in Wien auf Wunsch Karl V. zum deutschen Kaiser gewählt.
1807. Das besiegte Preußen fällt nach Anhöchlicher Belagerung der württembergisch-bayerischen Truppen, trotzdem dasselbe noch mit allem Wohl versehen ist, in deren Hände. Zweimal versuchte der Fürst von Anhalt-Bleich die Festung zu entsetzen, aber es mißlang, da die Belagerung nicht das geringste that, ihn zu unterkriegen.
1871. Die französische Festung Macroy wird von den Deutschen durch einen Haubitzenhitze genommen.
6. Januar.
1099. Kaiser Heinrich IV. erlangt auf dem Reichstage zu Aachen von den Fürsten die Wahl und Krönung seines zweiten Sohnes Heinrich zum Nachfolger im Reiche.
1108. Kaiser Heinrich IV. läßt auf dem Reichstage zu Mainz alle Fürsten und Herren einen „allgemeinen Gottesfrieden“ auf vier Jahre feierlich beschwören. Schwere Strafen wurden auf jede Uebertretung desselben gesetzt. So sehr dieser Friedenszustand dem Landmanne und dem Städtebürger nützte, so übel befanden sich dabei die von Krieg und Raub lebenden Edeln, die sich in den langjährigen Kämpfen nur zu sehr vermehrt hatten.
1311. Kaiser Heinrich VII., auf seiner Romfahrt begriffen, wird zu Mailand, allwo er 14 Tage vorher feierlichen Einzug gehalten hatte, zum König der Lombarden gekrönt.
1778. Ferdinand v. Söjll zu Wilmsdorf bei Dresden geboren.
1871. Vor Paris wird lebhaftes Feuer der deutschen Belagerungs-Artillerie gegen die Süd-, Ost- und Nordfront mit gutem Erfolg fortgesetzt.
7. Januar.
785. Wittkind, Herzog der Sachsen, und Karls des Großen langjähriger Feind tritt zum Christentum über und erhält die Lauze.
1328. Kaiser Ludwig, der Bayer, hält in Rom seinen feierlichen Einzug.
1813. Die Russen, unter General Graf Wittgenstein halten unter dem Jubel des Volks ihren Einzug in Königsberg.
1861. König Wilhelm von Preußen spricht die Grundsätze, nach denen er regieren will, in einem Manifeste „An Mein Volk“ aus.

Gottesdienste der Parodie Backnang: am Erscheinungsfest den 6. Januar. Opfer für die Mission unter den Heiden. Vormittags Predigt: Herr Defon Kalschreuter. Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlacker.

Gestorben.

den 4. d. Mts.: Elisabeth, Ehefrau des Eisenhewers Jakob Webele, 65 Jahre alt, an Wasserucht. Beerdigung am Dienstag den 5. d. Mts., nachmittags, 3 Uhr mit Fußbegleitung.

Verkauf eines Wohnhauses.

Bestimmter Herrling er beabsichtigt sein in unmittelbarer Nähe des Güterbahnhofes gelegenes Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Brunnen und Remise, 8 a 07 qm Hofraum und Garten dabei am **Mittwoch den 13. d. M.,** vormittags 11 Uhr im öffentlichen Aufsteig zu verkaufen, wozu Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß bei einem annehmbaren Angebot der Zuschlag sofort erfolgt. Den 7. Jan. 1886.
Ratschreiber Rügler.

Privat-Anzeigen.

Backsteinfäße

in weicher, vollständig reifer Ware bei Laibchen und Kistchen besonders billig, Nürnberger Mandelmeerröttig und holl. Milchker-Säringe empfiehlt **C. Weismann.**

Ausgezeichnetes

Sett

für Schuhwerk, Riemen, Verdeck, Hüfe, Schmirerle für Nähmaschinen, Futterstreichmaschinen, Wäshen, Lecceröl, Olivenöl halte bestens empfohlen. **C. Weismann.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Dampfpost
Hamburg New-York

Niederlage in Badnang bei **F. M. Breuninger.**

5 fichtene **Baumstämme,** zu Pumpbrunnenenteicheln passend, mittlerer Durchmesser 8-10", verkauft **Schmann.**

Maubach. Ein großfruchtiges **Schwein** verkauft **Karl Bäuerle.**

Ein **Kinderwägle** hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Ein geordnetes, nicht über 17 Jahre altes **Mädchen,** das schon in einer bessern Familie gedient, findet sogleich oder bis Lichtmess eine Stelle. Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Abonnements auf den Murrthalboten

pro 1. Quartal 1886 werden bei den Postanstalten und Postboten stets noch angenommen.

Die Redaktion.

Nur einen Tag dauert der Aufenthalt!
Heute Donnerstag den 7. Januar 1886

Abends 8 Uhr, im Saale z. Schwänen große brillante magisch-antivirtuistische Soirée des berühmten Illusionisten & Sensations-Magiers



Chevalier Agoston

Besitzer des berühmten Salons Agoston.

Das Programm ist zusammengesetzt aus den phänomenalen Sensations-Experimenten des Anti-Spiritismus, Klopfschere, Gedankenlesen und Sensations-Magie.

Preise der Plätze:
Stuhlplatz 1 M., Stehplatz 50 Pf.
Kinder unter 12 Jahren zahlen halbe Preise.
Anfang 8 Uhr. Kassa-Öffnung 7 Uhr.

Es findet unbedingt nur diese eine Vorstellung statt.

Medicinische ächte Naturweine

garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.

Vorbezug-Wein (acht französ. Rotwein) pr. Fl. m. Glas	M. 1.50
Ofener (ung. Rotwein)	M. 1.25
Carlauer	M. 1.50
Carlwiger	M. 1.75
Malaga-Wein (ital. Magenwein) 1/2 Fl. 1.25 1/2 Fl. m. Glas	M. 2.25
Malaga (braun und rotgelen) 1/2 Fl. 1.25 1/2 Fl. m. Glas	M. 2.25
Keres (Scher) pr. 1/2 Fl. mit Glas	M. 1.25, 1/2 Fl. M. 2.25
Reidesheimer Weißwein per Flasche mit Glas	M. 1.15
Forster Auslese Weißwein per Flasche mit Glas	M. 1.65
Ruster (ung. Weißwein) pr. 1/2 Fl. m. Glas 1.25 1/2 M. 2.25	M. 1.50

find fortwährend zu haben bei **Karl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.**
N. B. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolpapel tragen, nur dies bietet Garantie für Richtigkeit!!
In Badnang bei Herrn Apotheker Veil.

Neue Sendung wird zur Prüfung der Reinheit chemisch untersucht und sind die amtlichen Zeugnisse bei mir vorrätig.

(Zimmer neue Empfehlungen.) Ittenhausen, Oberamt Riedlingen. Ein Wohlgeborene beständige ich in Erwiderung Ihrer geehrten Zuschrift vom letzten Monat, daß mir die sogenannten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen vorzügliche Dienste geleistet. Ich habe dieselben gegen Kopfschmerzen und Schwindelanfälle benützt und war die Wirkung eine ausgezeichnete, ohne daß sie einem im geringsten belästigen oder schwächen, daher mit Leichtigkeit von jedermann genommen werden können. Ich habe die Schweizerpillen schon seit mehreren Jahren und habe sie schon vielfach empfohlen und jedesmal waren die Leute zufrieden. Hochachtungsvoll Ihr ergebener Johann Weis.
Man versichere sich stets, daß jede Schachtel Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken) ein weißes Kreuz in rotem Feld und den Namenszug R. Brandt's trägt und weise alle anders verpackten zurück.

Umschläge zu Geldrollen vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.

Badnang. Einladung.

Zu unserer am Donnerstag den 7. Januar stattfindenden **Nach-Soirée** laden wir alle Freunde und Bekannte zu **Chr. Müller, Sulzbacher Vorstadt** freundlich ein.
Karl Reichert, Hans Sieber.

Badnang. Schuhwaren-Empfehlung.

Schuhwaren jeder Art in Leder, Stroh und Zeug zu bekannt billigen Preis; ferner eine Partie Filzstiefeln für Frauen (vom vorigen Jahr) schon von 2 M. 50 Pf. an.
G. Gran, Schuhmacher hinter der Post.
Eine ganz gute **Cylindernähmaschine** hat um billigen Preis zu verkaufen der Obige.

Badnang. Ein **möbliertes Zimmer** hat sogleich zu vermieten **C. Sahn, Bäcker.**

Badnang. Ein gut **möbliertes Zimmer** hat an einen soliden Herrn sogleich zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Badnang. Ein ordentlichen **Lohnecht** sucht. Wer? sagt die Red. d. Bl.

Sulzbach a. M. **Megel-Suppe** Samstag den 9. Januar bei feinem Lagerbier, wozu höflich einladet **A. Dieterle, Gasthof z. Eisenbahn.**

Viktualien-Preise vom 5. Jan. 1886.

2 Kilo weißes Brod	52
2 Kilo schwarzes Brod	35
500 Gramm Rindfleisch	30
" Kalbfleisch	50
" Schweinefleisch	55
" Kuhfleisch	40
" Hammelfleisch	35
" Schweinefleischmalz	70-75
" Butter	75-80
2 Stück Eier	12-13
Milchschwein, 1 Paar	20-28

Im Verlag des Murrthalboten ist zu haben:
Wetter, württ. Gesetz über die Gemeindegliederung, M. 2. 40.
Kapital, Renten, Dienst- und Berufs-Einkommen, in Württemberg, eine Zusammenstellung der Gesetze z. zur Belehrung der Steuerzahler.
Krafts Zinsstafeln.
Oberamtsbeschreibung v. Badnang (Rohhammer) 30 Pf.
Heimatkunde für die Schulen des Oberamtsbezirks Badnang 6 Pf.
Wasser, Handlärchen v. Oberamt Badnang, coloriert 15 Pf.
Uhlhorn, Kampf des Christentums mit dem Heidentum, 4. Auflage, M. 3.

Deutschland im neuen Jahre.

Deutschland als politische Macht betrachtet, ist unter den glücklichsten Ausblicken in das neue Jahr eingetreten. Unser Vaterland genießt bei den übrigen Nationen ein hohes Ansehen; seine stetig wachsende Seemacht, sein festgefügtes Heerwesen, seine friedliebende und friedvermittelnde Politik machen es zum festen Pol, um den sich die politischen Vorgänge von ganz Europa drehen. Fest und doch verhältnißlich, nicht auf die eigene Macht pochend und dadurch den Grund zu tiefgehenden, wenn auch langverhallenden Verstimmungen legend, ist die deutsche Politik darauf gerichtet, die Interessen des eigenen Landes zu fördern, ohne die Interessen anderer zu verletzen. Von allen Seiten wird diese Haltung anerkannt, nur vielleicht von Frankreich nicht, wo die Parteien (sonder Ausnahme das Revanchéplein tummeln, um sich Ansehen beim Volke zu geben. Lange Zeit, Jahrzehnte gewiß wird es noch dauern, bis wieder ein freier, freundschaftlicher Verkehr sich einstellt, von dem die offiziellen Vertreter uneres mächtigen Nachbarreiches einstweilen nur die Formen beachten.

Unsere Kriegesgeschäfte kreuzen auf allen Meeren, ferne Küsten sind unter den Schutz der deutschen Flagge gestellt worden, die subventionierten Postdampfer werden in wenigen Monaten die direkte Verbindung mit Asien und Australien für unseren kaufmännischen Verkehr herstellen. Wer sich nicht schwärmerischen Träumereien über die Erfolge der deutschen Kolonialpolitik hingibt, wer sich nicht die unter Schutzherrschaft gestellten Gebiete als Paradiese vorstellt, der wird keine Enttäuschung erfahren; aber derjenige wird betriebligt sein, der den überseeischen Handel Deutschlands geschäftig und erstarrten sehen will und die dafür aufzubringenden Opfer nach dem Ansehen abmisst, das Deutschlands politische Machtstellung erfordert und genießt. Die internationalen Verwicklungen, die aus der deutschen Kolonialpolitik zu entspringen drohen, sind geschwunden; mit Frankreich und England, den beiden hauptsächlichsten Mitbewerbern, sind feste Normen vereinbart worden und mit Spanien ist die Ausöhnung wegen des Karolinenstreits erfolgt.

Die Lage unseres Handels und unserer Industrie ist noch immer eine gedrückte, aber Deutschland steht in dieser Beziehung nicht ungünstiger da, als andere Länder; von einem Nothstand ist nicht die Rede. Gegenüber den Zollschranken gegen das Ausland, sind im Inlande große Verkehrsvereinfachungen geplant, in erster Linie der Bau des Nord-Deutschen Kanals, worüber die Vorlage dem Reichstage demnächst zugehen und zweifellos Annahme finden wird. Die Steuerreform ist allerdings ins Stocken geraten und es ist noch nicht abzusehen, in welcher Weise darüber eine Einigung der gesetzgebenden Faktoren zu erzielen wäre; zwar ist den Reichsfinanzern eine Hilfe durch Erhöhung vieler Zölle geworden, aber die Reichsbedürfnisse sind immer noch nicht gedeckt.

Der Streit zwischen Staat und Kirche ist zwar auch im vergangenen Jahre nicht beigelegt. Aber es ist doch wenigstens der erzbischöfliche Stuhl von Köln neu besetzt worden — ein Schritt zum Bessern. Die Zentrumsparthei steht zu der Regierung auf einem gespannten Fuße, aber das ist nicht neu und es wird sich schon wieder eine Gelegenheit finden, bei der sich beide „auf Zeit“ vertragen. Zwischen der Regierung und dem päpstlichen Stuhle sind die Beziehungen höflich, aber jeder beharrt auf seinem Standpunkt und gibt in der Sache nicht nach.

Die Sozialreform hat im vergangenen Jahre durch Einführung der Unfallversicherung und Bildung von Berufsgenossenschaften einen wichtigen Schritt vorwärts gemacht. Die erwähnten Körperlichkeiten beruhen auf Selbstverwaltung und diese soll hier zeigen, was sie zu leisten vermögen. Jeder muß dabei von vornherein gesagt werden, daß die Hoffnung, die Selbstversicherung werde billiger sein, als die bei Privat-Versicherungsgesellschaften, jetzt schon als unbegründet bezichtigt werden muß. Doch ist die ganze Organisation zu neu und zu wenig erprobt, als daß man heute schon ein endgültiges Urtheil über ihre Wirksamkeit fällen könnte. Das zur Debatte gestellte Branntweinmo-

opol findet in der Zentrumsfraktion und in der liberalen Opposition die heftigsten Gegner; aber auch im konservativen Lager hat es nicht durchweg Freunde. Bei den Stärkeverhältnissen der Parteien im Reichstage ist mithin keine Aussicht vorhanden, daß das Monopolprojekt durchdringt.

Das Beste ist doch, daß die Aussichten auf Erhaltung des allgemeinen europäischen Friedens durchweg günstige sind und hoffentlich auch bleiben werden!

Tagesübersicht.

Deutschland.
Württembergische Chronik.
* **Badnang.** Den kirchlichen Mittheilungen aus hiesiger Gemeinde entnehmen wir, daß im verfloffenen Jahre 278 Kinder getauft und 145 Kinder (76 Knaben und 69 Mädchen) konfirmirt wurden. Das heilige Abendmahl wurde 13mal in der Kirche an 272 Kommunikanten ausgetheilt, eingerechnet 138 Privatkommunikanten. Proklamirt wurden 47, getraut 45 Paare (zwei auswärtig, somit erhielten sämtliche kirchliche Trauung). Gestorben sind 227 evangelische Gemeindeglieder, (worunter 127 Kinder); mit gottesdienstlichem Akt sind beerdigt worden: 108.
— Letzten Dienstag vormittag verunglückte der wackere Knecht des Gutbesizers Gütinger von Mettelberg, welcher einen Wagen Bretter hieher zu führen hatte, dadurch, daß derselbe durch Austrutschen in bew engem Durchgang am sog. Sulzbacher Thor den Fuß unter das Wagenrad brachte und eine schwere Quetschung am Schenkel erlitt. (Bekanntlich könnte nur durch etwaigen Anlauf und Abbruch des Schloßes Stierle'schen Hauses derartige sich wiederholenden Unglücksfälle an dieser Stelle wirksam vorgebeugt werden.)

* **Murrhardt.** Die Beschlüsse der letzten Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse Badnang, die Beiträge der Mitglieder von 2 auf 3 Prozent zu erhöhen, führte in den letzten Tagen des Jahres eine Versammlung von Arbeitgebern und Arbeitern herbei, die nach eingehender Besprechung folgenden Antrag einstimmig annahm: „In Erwägung, daß von einem allgemeinen Deficit keine Rede sein kann, sondern solches nur durch die eigentümlichen Verhältnisse in Badnang selbst entstanden; dagegen die Verwaltung Murrhardt's — auch bei sehr geringen niederen Beiträgen — ein Plus aufzuweisen hat, wollen wir uns möglichst bald von dem Verbande lösen und hier eine eigene Orts- oder Gemeinde-Krankenkasse bilden, wozu uns auch die Mitgliederzahl von über 100 berechtigt.“

Stuttgart den 4. Jan. In der Synagoge fand gestern die Gedächtnisfeier des heute vor 100 Jahren verstorbenen Philosophen **Moses Mendelssohn** statt.
* Am 3. d. M. fand auf der Schielelokomotive des Güterzugs 605, welcher um 7.50 abends den Bahnhof Geislingen verlassen hatte, auf der Steige zwischen Geislingen & Amstetten eine Explosion statt. Führer und Beizer sind getödtet, drei Wagen, wovon einer in Brand geriet, wurden vollständig zerstört. Der Materialschaden ist beträchtlich; Geleise I. ist wieder fahrbar, Geleise II. wird voraussichtlich bis heute Mittag dem Betrieb wieder übergeben werden können. (St.-Anz.)

* **In Wittensfeld (Waiblingen)** konnte es sich trotz vorangegangener Bekanntmachung, daß das Schießen verboten sei und Zuwiderhandelnde strenge bestraft werden müßten, eine Anzahl 16-20jähriger Bursche nicht veranlassen, einige Schüsse abzufeuern. Dabei traf einer derselben seinen Kameraden ins Genick, und obgleich die Pistole nur mit Pulver geladen war, so stürzte doch der Betroffene augenblicklich zu Boden und war bald darauf eine Leiche. Die telegraphisch benachrichtigte Staatsanwaltschaft ließ einen der That Verdächtigen verhaften.

* **Sannstatt.** Nachdem vor kurzer Zeit mehrmals hintereinander Schaulaufen, welche außerhalb der Läden hingen, in überaus frecher Weise geflohen worden sind, ohne daß man der Diebe habhaft werden konnte, kamen am letzten Donnerstag und letzten Samstag in der Königsstraße zwischen 7 und 8 Uhr abends Anfälle auf Damen vor. Jedemal entloß der Mitten-

täter auf den Hüften der Ueberfallenen, aber leider ist es nicht gelungen, denselben zu fassen.

* Für die Landtagswahl in **Esslingen** (Termin 3. Febr.) wird die deutsche Partei daselbst einen eigenen Kandidaten aufstellen.

Esslingen. Der erste Gewinn der Frauenkirchensbaulotterie mit 20000 M. fiel dem Schultzeisen und Verwaltungskassuar **Wesfamer** in Altshausen, O.A. Saulgau, zu.

* Der 25. Jahresbericht der Rettungsanstalt auf dem Schönbühl ist soeben ausgegeben worden. Wir ersehen aus demselben, daß das Werk auf dem Schönbühl, die Besserung stitlich entarteter ev. Knaben, welche entweder schon Strafen erlitten oder in Gefahr sind, der Gerechtigkeit zu verfallen, im verfloffenen Jahr unter Gottes Gnade und der Beihilfe barmherziger Menschen einen gelegneten Gang genommen hat, wie sich leicht denken läßt unter Erfahrungen sehr verschiedener Art. Neben der pekuniären Unterstützung wäre es für die Anstaltsleitung vom größten Wert, wenn ihr für die Unterbringung der aus der Anstalt entlassenen Zöglinge Häuser und Familien angewiesen würden, welche hiesfür tauglich sind, da für die nachholige Besserung der Zöglinge solche Häuser geradezu unentbehrlich sind. Die Entnahmen, unter welchen Gaben des königlichen Hauses und des Staates in erster Linie stehen, betragen 16800 M., die Ausgaben 15548 Mark Auf der Anstalt haften noch 1100 M. Schulden in einem unverzinslichen Darlehen.

* Die Stadt **Nabensburg** wurde am 10. Januar 1286 vom Kaiser Rudolf von Habsburg, der damals die Stadt besuchte, das Recht verliehen, alle Samstag einen Wochenmarkt zu halten. Somit besteht dieser Markt jetzt 600 Jahre.

* **Buchau.** In der Neujahrsnacht hat ein Bursche im Streit seinem Gegner, nachdem sie bis morgens 3 Uhr im Wirtshaus waren, den Hals vollständig durchgeschnitten. Der Ermordete ist der Kutscher des Omnibus Schuffenried-Buchau. Der Thäter ein Schäfer.

(Zubilaumsfeier des Kaisers.)

Aus allen Richtungen der Winde laufen Berichte ein, in welcher Weise das deutsche, vorzugeweise das preussische Volk die Feier begehen hat. Festgottesdienste, Paraden, Bankette und Adressen waren in allen bedeutenden Orten veranstaltet worden. Unsere österreichischen und russischen Bundesgenossen haben sich in der Lebhaftigkeit und dem Glanz der veranstalteten Festlichkeiten ganz besonders hervorgethan.

Das hohe Alter des erhabenen Monarchen und die dadurch gebotene Schonung hat den Rahmen der Feier ziemlich enge erscheinen lassen. Wären diese Rücksichten nicht maßgebend gewesen, so hätte den Kaiser an seinem Ehrentage gewiß eine Corona deutscher und außerdeutscher Fürsten umstanden, um dem Jubelgeseis ihre Glückwünsche persönlich abzustatten und Zeugnis abzulegen von der Verehrung, die der Gefeierte allüberall genießt.

Wie schon berührt, hat der eigentliche Festakt im kgl. Schlosse zu Berlin nicht diejenige Ausdehnung angenommen, die er der Natur der Sache nach gehabt hätte, wenn nicht Rücksichten auf das hohe Alter des Monarchen maßgebend gewesen wären. Aber was die Feier dadurch vielleicht an höherem Glanz verlor, gewann sie an Innerlichkeit und Herzlichkeit. Augenzeugen berichten u. a. von der Begrüßung des Kaisers durch den Fürsten Bismarck, der das diplomatische Korps führte, das Folgende: Der Reichstanzler schritt fest und elastisch, wie in seinen besten Jahren, zu den Stufen des Thrones. Der Kaiser streckte ihm schon von weitem die Hand entgegen. Bismarck ergriff dieselbe, um sie zu küssen; aber der Kaiser zog ihn zu sich heran und küßte ihn auf beide Wangen. Ueberwältigt von dieser Huldbezeugung angesichts der Vertreter aller Mächte, der königlichen Familie und der höchsten Staatswürdenträger, beugte sich der Fürst nieder und führte die Hand seines taufelichen Herrn wiederholt an seine Lippen. Auch die Kaiserin reichte dem Kanzler die Hand dar und sprach zu ihm. Es müssen ergreifende Worte der hohen Frau gewesen sein, denn tief